

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	VIII
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	IX
<b>Verzeichnis der Kästen</b> .....	X
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	XI
<b>Die Enquete-Kommission</b> .....	XVIII
Vorsitz .....	XVIII
Die Abgeordneten .....	XVIII
Ordentliche Mitglieder .....	XVIII
Stellvertretende Mitglieder .....	XVIII
Sachverständige Mitglieder .....	XIX
Kommissionssekretariat .....	XX
<b>Vorwort</b> .....	1
<b>Einleitung</b> .....	2
Von der Internationalisierung zur Globalisierung .....	2
Was ist neu an der Globalisierung? .....	3
Diagnose: Licht und Schatten der Globalisierung .....	5
Internationale Finanzkrisen .....	6
Wachsende Ungleichheit .....	6
Globale Umweltkrise .....	7
Ein möglicher Lösungsweg: Global Governance .....	7
<b>1. Finanzmärkte</b> .....	11
1.1 Globale Finanzmärkte zwischen Effizienz und Krisen .....	11
1.2 Die Globalisierung der Finanzmärkte .....	12
1.2.1 Neue Akteure und neue Finanzinstrumente auf den Finanzmärkten .....	13
1.2.2 Shareholder Value .....	15
1.2.3 Finanzierungsprobleme kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) .....	17
1.2.3.1 Kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland .....	17
1.2.3.2 Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Entwicklungsländern .....	19
1.2.3.3 Mikrofinanzierung und Frauen .....	20
1.2.4 Die Gefährdung finanzieller Stabilität durch Geldwäsche .....	21
1.3 Finanzkrisen .....	22
1.3.1 Ursachen und Ausbreitung von Finanzkrisen .....	22
1.3.2 Soziale, ökonomische und politische Kosten von Finanzkrisen .....	25
1.4 Reformbedarf und Reformmöglichkeiten der internationalen Finanzarchitektur .....	27

	Seite
1.4.1	Regeln für Marktprozesse ..... 28
1.4.1.1	Währungsmärkte ..... 28
1.4.1.2	Ein regulativer Ordnungsrahmen für globale Kredit- und Anleihemärkte ..... 32
1.4.2	Regulierung von Marktplätzen ..... 33
1.4.3	Die Regulierung von Marktakteuren: Fonds und Rating-Agenturen ..... 34
1.4.4	Ethisches Investment ..... 34
1.4.5	Die Reform der „Marktaufsicht“: Internationale Finanzinstitutionen ..... 35
1.4.5.1	Internationaler Währungsfonds und Weltbank ..... 35
1.4.5.2	Entwicklungsfinanzierung ..... 37
1.5	Schlussbemerkung ..... 39
<b>2.</b>	<b>Waren und Dienstleistungen</b> ..... 40
2.1	Einleitung und Überblick ..... 40
2.2	Fakten und Trends: Die Globalisierung der Waren- und Dienstleistungsmärkte ..... 43
2.2.1	Zur Datenlage ..... 43
2.2.2	Die Position Deutschlands in der internationalisierten Wirtschaft ..... 44
2.2.3	Globalisierung, Internationalisierung, Regionalisierung von Unternehmen und Märkten ..... 47
2.2.4	Trends der Dienstleistungswirtschaft ..... 51
2.2.5	Die Stellung der Entwicklungsländer im internationalen Handelssystem ..... 53
2.2.6	Ökonomische und soziale Folgen der Internationalisie- rungsprozesse und mögliche Handlungsoptionen ..... 54
2.3	Herausforderungen für den Mittelstand und kleine Unternehmen (KMU) ..... 55
2.4	Konzentration und Wettbewerb in der Globalisierung ..... 56
2.4.1	Zunehmende grenzüberschreitende Unternehmenskonzentration ..... 57
2.4.2	Gründe für die Internationalisierung des Unternehmenssektors ..... 58
2.4.3	Megafusionen: Gefährdungen der globalen Wettbewerbsbedingungen ..... 58
2.4.4	Perspektiven für eine globale Wettbewerbsordnung ..... 59
2.4.5	Wettbewerb und Entwicklungsländer ..... 60
2.5	Verkehrsentwicklung und Verkehrskosten ..... 61
2.5.1	Globalisierung und die Rolle der Transportkosten ..... 61
2.5.2	Ökonomische und ökologische Auswirkungen ..... 63
2.5.3	Schlussfolgerungen und mögliche Handlungsoptionen ..... 64
2.6	Sozialstandards und globale Entwicklung ..... 64

	Seite	
2.6.1	Sozialstandards und Kernarbeitsnormen: Die Debatte um international verankerte soziale Schutzrechte für Arbeitnehmer	66
2.6.2	Handel und Sozialstandards .....	67
2.6.3	Die ökonomische Bedeutung von Kernarbeitsnormen .....	69
2.6.4	Perspektiven für eine globale Sozialordnung .....	70
2.6.5	Die Selbstverpflichtung von Unternehmen.....	71
2.6.6	Anhang zu Sozialstandards und Globale Entwicklung.....	74
<b>3.</b>	<b>Ressourcen</b> .....	81
3.1	Umwelt und Entwicklung im Zeitalter der Globalisierung	81
3.2	Weltumweltorganisation .....	89
3.3	Ausgewählte Sachbereiche .....	91
3.3.1	Wasser – ein weltweit immer knapper werdendes Gut .....	91
3.3.1.1	Einführung .....	91
3.3.1.2	Fragestellungen der Enquete-Kommission .....	94
3.3.1.3	Chancen und Grenzen marktwirtschaftlicher Instrumente in der Wasserwirtschaft	94
3.3.1.4	Ist eine globale Wasserkonvention zweckmäßig? .....	96
3.3.1.5	Erstes Fazit .....	96
3.3.2	Biologische Vielfalt .....	97
3.3.2.1	Einleitung.....	97
3.3.2.2	Beispiel: Ökosystem Wald.....	98
3.3.2.3	Perspektiven.....	99
3.3.3	Ernährung und Landwirtschaft .....	100
3.3.3.1	Globale Ernährungssicherheit.....	100
3.3.3.2	Globaler landwirtschaftlicher Umwelt- und Ressourcen- schutz	101
3.3.3.3	Globaler Agrarstrukturwandel .....	102
3.3.3.4	Globale wirtschaftliche und politische Rahmen- bedingungen	103
3.3.3.5	Agrarentwicklungspfade für die Zukunft .....	103
3.4	Ausblick .....	104
<b>4.</b>	<b>Global Governance</b> .....	105
4.1	Was ist, warum und wozu „Global Governance“? .....	105
4.1.1	Was ist „Global Governance“? .....	105
4.1.2	Probleme, auf die Global Governance eine Antwort geben will	106
4.1.3	Inhaltliche Orientierungen und normative Kriterien für Global Governance	107
4.1.4	Zwischenbilanz: Zukünftige Ziele einer Global Governance	108

	Seite	
4.2	Global Governance als Verdichtung der internationalen Kooperation und Ausbau des Multilateralismus	108
4.2.1	„Global Governance“ meint nicht „Global Government“ ..	108
4.2.2	Global Governance benötigt und stützt Nationalstaaten .....	108
4.2.3	„Regional Governance“ als Bausteine einer Global Governance	108
4.2.4	Internationale Verhandlungen als Bausteine einer Global Governance	109
4.2.5	Internationale Institutionen als Säulen einer Global Governance	110
4.2.6	Zwischenbilanz: Zukünftige Ziele einer Global Governance	112
4.3	Global Governance als Verstärkung der transnationalen Kooperation von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren	113
4.3.1	Neue Akteure in der Global Governance.....	113
4.3.2	Herausbildung neuer Kooperationsformen zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren	113
4.3.3	Fragen der demokratischen Legitimität nichtstaatlicher Akteure	115
4.3.4	Zwischenbilanz: Zukünftige Ziele einer Global Governance	115
4.4	Bedingungen, Chancen und Risiken von Global Governance	116
4.4.1	Multilaterale Kooperation vs. unilaterale Hegemonie .....	116
4.4.2	Absolute vs. geteilte Souveränität .....	117
4.4.3	Inner- und zwischenstaatliche Demokratieprobleme .....	117
4.4.4	Zwischenbilanz: Zukünftige Ziele einer Global Governance	118
4.5	Zentrale Handlungsfelder für Global Governance .....	118
<b>5.</b>	<b>Arbeitsmärkte</b> .....	<b>121</b>
5.1	Einleitung .....	121
5.2	Wirtschaftliche und soziale Entwicklungen in Zeiten der Globalisierung	122
5.2.1	Globale Trends.....	122
5.2.2	Weltregionen im Überblick .....	124
5.2.2.1	Mitgliedsstaaten der OECD .....	124
5.2.2.2	Mittel- und Osteuropa und Zentralasien .....	125
5.2.2.3	Asien und im Pazifik .....	125
5.2.2.4	Lateinamerika und der Karibik .....	125
5.2.2.5	Nahe Osten und Nordafrika .....	125
5.2.2.6	Sub-Sahara Afrika .....	126
5.2.3	Zwischenfazit .....	126

	Seite	
5.2.4	Genderspezifische Fragestellungen im Kontext der Globalisierung	127
5.2.5	Der Arbeitsmarkt in Deutschland .....	128
5.2.5.1	Arbeitsmarktbilanz .....	128
5.2.5.2	Strukturwandel des Arbeitskräftebedarfs .....	130
5.2.5.3	Zur zukünftigen Entwicklung .....	134
5.3	Die weltwirtschaftlichen Trends vor dem Hintergrund der Globalisierung	135
5.4	Globalisierung als Gestaltungsaufgabe – die Rolle der ILO	136
5.5	Statistische Ergänzungen .....	137
<b>6.</b>	<b>Wissens- und Informationsgesellschaft</b> .....	<b>141</b>
6.1	Einleitung .....	141
6.2	Die Bedeutung der IuK-Techniken für die wirtschaftliche Entwicklung	141
6.3	Chancen und Risiken der IuK-Techniken für Entwicklungsländer	142
6.4	Auswirkungen des Einsatzes von IuK-Techniken auf die Beschäftigung	142
6.5	Das Problem des „digital divide“ innerhalb der Länder	143
6.6	Arbeitsprogramm der Arbeitsgruppe „Globale Wissens- und Informationsgesellschaft“	144
<b>7.</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>146</b>

	Seite
<b>Anhang 1: Minderheiten- und Sondervoten, Stellungnahmen</b>	
Einleitende Bemerkung von Hartmut Schauerte, MdB (Obmann und Sprecher der CDU/CSU-Fraktion): Chancen für Deutschland im globalen Zeitalter .....	158
Minderheitsvotum der CDU/CSU-Fraktion zu Kapitel 1: Finanzmärkte .....	160
Minderheitsvotum der CDU/CSU-Fraktion zu Kapitel 2: Güter- und Dienstleistungsmärkte .....	170
Minderheitsvotum der CDU/CSU-Fraktion zu Kapitel 3: Ressourcen .....	171
Minderheitsvotum der CDU/CSU-Fraktion zu Kapitel 5: Arbeitsmärkte .....	175
Minderheitsvotum der CDU/CSU-Fraktion zu Kapitel 6: Globale Wissensgesellschaft .....	183
Sondervotum der FDP-Fraktion zur Einleitung .....	183
Minderheitsvotum der FDP-Fraktion zu Kapitel 1: Finanzmärkte .....	185
Minderheitsvotum der FDP-Fraktion zu Kapitel 2.6: Sozialstandards .....	192
Stellungnahme der FDP-Fraktion zu Kapitel 3: Ressourcen .....	193
Stellungnahme der FDP-Fraktion zu Kapitel 5: Arbeitsmärkte .....	193
Zusatzvotum der PDS-Fraktion zu Kapitel 1: Finanzmärkte .....	193
Votum der PDS-Fraktion zu Kapitel 2: Güter- und Dienstleistungsmärkte, insb. zu 2.4: Konzentration und Wettbewerb in der Globalisierung .....	198
Zusatzvotum der PDS-Fraktion zu Kapitel 2: Güter- und Dienstleistungsmärkte, insb. zu 2.6: Sozialstandards und globale Entwicklung .....	201
<b>Anhang 2: Kommissionsunterlagen</b>	
Verzeichnis der Kommissionsdrucksachen .....	207
Verzeichnis der von der Enquete-Kommission vergebenen Gutachten ..	210
Anhörungen der Enquete-Kommission .....	211
Übersicht der Arbeitsgruppen .....	215
Internet-Angebot der Enquete-Kommission „Globalisierung“ .....	216

	Seite
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	
Abbildung 1: Die weltweiten Exporte 1950 bis 1998 .....	2
Abbildung 2: Die Karriere des Wortes „Globalisierung“ .....	3
Abbildung 3: Entwicklung der Anzahl der Internet-Hosts weltweit	4
Abbildung 4: Die Globalisierung der Finanzmärkte 1972 bis 1995	4
Abbildung 5: Entwicklung der Körperschaftssteuersätze .....	5
Abbildung 6: Der Abstand wächst .....	6
Abbildung 7: Das große Artensterben hat erst in jüngster Zeit eingesetzt	7
Abbildung 8: Internationale Umweltverträge 1920 bis 1998 .....	8
Abbildung 9: Divergenz in der Einkommensverteilung .....	8
Abbildung 10: Anzahl internationaler nichtstaatlicher Organisationen 1956 bis 1998	9
Abbildung 1.1: Anteile am Weltsozialprodukt und an der Weltbevölkerung	12
Abbildung 2.1: Indikatoren zur Internationalisierung der Wirtschaft (weltweite Entwicklung)	41
Abbildung 2.2: In der Oberliga der Globalisierung .....	45
Abbildung 2.3: Handelsverflechtung Triade .....	46
Abbildung 2.4: Internationalisierung des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors in Deutschland	47
Abbildung 2.5: Umsätze von Auslandsfirmen .....	48
Abbildung 2.6: Direktinvestitionsverflechtung in der Triade .....	51
Abbildung 2.7: Vergleich jährlicher Direktinvestitionsströme, grenzüberschreitende M&A und Aktienindizes	57
Abbildung 3.1: Entwicklung des Energieverbrauchs und Wirtschaftswachstum – Luftverkehr, Verkehr und insgesamt	81
Abbildung 3.2: Anteile ausgestorbener und gefährdeter Pflanzenarten in Europa	83
Abbildung 3.3: Weltweite Entwicklung des Waldbestandes .....	84
Abbildung 3.4: Anstieg der oberflächennahen Weltmitteltemperatur 1990 bis 2100	85
Abbildung 3.5: Zunahme der UV-Strahlung über Europa 1980 bis 1997	86
Abbildung 3.6: Wasserverfügbarkeit in den Weltregionen 2025 .....	87
Abbildung 3.7: Global Desertification Vulnerability .....	88
Abbildung 3.8: Reduktion des Zeitaufwands für Wasser- und Brennstoffversorgung durch Investitionen in die Infrastruktur	93
Abbildung 3.9: Noch immer hungern 826 Millionen Menschen .....	101
Abbildung 4.1: Wachstum internationaler Organisationen .....	111

	Seite
Abbildung 5.1: Kinderarbeit in der Welt .....	124
Abbildung 5.2: Westdeutsche Arbeitsmarktbilanz 1970 bis 2001 ...	129
Abbildung 5.3: Gesamtwirtschaftliches Arbeitsvolumen in Westdeutschland	129
Abbildung 5.4: Ostdeutsche Arbeitsmarktbilanz 1991 bis 2001 .....	130
Abbildung 5.5: Langfristiger Strukturwandel nach Fourastié .....	131
Abbildung 5.6: Qualifikationsstruktur der Erwerbstätigen 1985 bis 2010	132
Abbildung 6.1: Internetnutzung relativ zum regionalen Anteil der Weltbevölkerung	142
Abbildung 6.2: Anteil von Frauen und Männern bei der Internet- nutzung in Deutschland	144
Abbildung A2.1: Internet-Angebot der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“	216

#### Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.1: Die Dynamik der weltweiten Finanzmärkte 1990 bis 1999	12
Tabelle 2.1: Die Auslandsverflechtung der deutschen Wirtschaft	44
Tabelle 2.2: Offenheit der Volkswirtschaften .....	49
Tabelle 2.3: Die weltweit größten international operierenden Unternehmen 1998 .....	52
Tabelle 3.1: Umwandlung natürlicher Ökosysteme in ausgewählten Ländern	98
Tabelle 3.2: Ökonomischer Wert von Ökosystemen .....	100
Tabelle 4.1: Die Diskussion um Global Governance im Überblick	119
Tabelle 5.1: Die ungleiche Verteilung des Zugangs zum Internet	126
Tabelle 5.2: Langzeitarbeitslose in Westdeutschland .....	137
Tabelle 5.3: Entwicklung der beschäftigten Arbeitnehmer in 1 000	138
Tabelle 5.4: Befristungsquoten für Arbeiter und Angestellte (ohne Azubis) nach dem Mikrozensus	138
Tabelle 5.5: Entwicklung der geringfügigen Beschäftigung in 1 000	139
Tabelle 5.6: Entwicklung des Erwerbspersonenpotentials in Deutschland	140
Tabelle 6.1: Positives und negatives Szenario der Auswirkungen auf die Arbeitsqualität	143
Tabelle A1.1: Reform der Stimmrechte im IWF .....	197
Tabelle A2.1: Übersicht der Arbeitsgruppen .....	215

	Seite
<b>Verzeichnis der Kästen</b>	
Kasten 1.1:	Hedge Fonds ..... 14
Kasten 1.2:	Was ist Spekulation? ..... 16
Kasten 1.3:	Basel II ..... 18
Kasten 1.4:	Der „Konsens von Washington“ ..... 23
Kasten 1.5:	Die Einrichtung des Financial Stability Forums ..... 25
Kasten 1.6:	Was ist Seignorage? ..... 30
Kasten 1.7:	Die Empfehlungen des Financial Stability Forums im Bericht über den (kurzfristigen) Kapitalverkehr ..... 32
Kasten 1.8:	Die Empfehlungen des Financial Stability Forums im Bericht über die Offshore-Zentren ..... 33
Kasten 1.9:	Die Empfehlungen des Financial Stability Forums im Bericht über die Fonds „mit großer Hebel- wirkung“ ..... 34
Kasten 1.10:	Londoner Schuldenabkommen ..... 38
Kasten 2.1:	Sonderwirtschaftszonen ..... 50
Kasten 2.2:	Sozialstandards: Zentrale Begriffe ..... 65
Kasten 2.3:	Konventionen der IAO: Kernbereich der sozialen Rechte im Arbeitsleben ..... 67
Kasten 3.1:	WBGU zur Salzwasserproblematik ..... 91
Kasten 3.2:	Täglicher Pro-Kopf-Wasserverbrauch ..... 92
Kasten 3.3:	Die wichtigsten Wassernutzer, die größten Probleme ..... 92
Kasten 3.4:	WBGU-Leitbild zum Umgang mit Süßwasser ..... 96
Kasten 3.5:	Der Welternährungsgipfel ..... 103
Kasten 4.1:	Global Governance im Bericht der CGG ..... 105
Kasten 4.2:	Einige Beispiele für Herausforderungen, die sich – in unterschiedlicher Intensität – durch Globalisierung verschärfen können ..... 106
Kasten 4.3:	Weltkonferenzen ..... 109
Kasten A1.1:	Exkurs: Niederlande und Dänemark – Arbeitszeitverkürzung als Jobmaschine? ..... 178

**Abkürzungsverzeichnis**

ABM	Agreement on Anti-Ballistic Missiles (Raketenabwehrvertrag)
ADI	Foreign Direct Investment (ausländische Direktinvestitionen)
AFMIN	The Africa Microfinance Network
AG	Aktiengesellschaft
AKP-Staaten	Staaten aus Afrika (A), der Karibik (K) und dem Pazifik (P), mit denen die EU im Rahmen der Lomé-Abkommen zusammenarbeitet.
APEC	Asia-Pacific Economic Cooperation (Anrainerstaaten des pazifischen Beckens)
APS	Allgemeines Präferenzsystem (der Europäischen Union)
ASEAN	Association of Southeast Asian Nations (Verband südostasiatischer Nationen)
ATTAC	Association for the Taxation of Financial Transactions for the Aid of Citizens
AU Stud	Arbeitsunterlage der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“: Studie
B2B	Business to Business
B2C	Business to Consumer
BA	Bundesanstalt für Arbeit
BAKred	Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen
BAWe	Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel
BCBS	Basle Committee on Banking Supervision
BCC	Business Crime Control e.V. (NRO zu Wirtschaftsverbrechen und Korruption)
BdB	Bundesverband deutscher Banken
BDI	Bundesverband der Deutscher Industrie e.V.
BGW	Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft
BIAC	Business and Industry Advisory Committee
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BIS	Bank for International Settlements
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich
BLUE21	Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung (NRO zu umwelt- und entwicklungspolitischen Themen)
BMA	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMV	Bundesministerium für Verkehr

---

BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BSP	Bruttonozialprodukt
BT	Bundestag
BT-Drs.	Drucksache des Deutschen Bundestages
BVMW	Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft
CDU	Christlich Demokratische Union
CEP	Council on Economic Priorities
CGAP	Consultative Group to Assist the Poorest
CGG	Commission on Global Governance
CIME	OECD-Ausschuss für Internationale Investitionen und Multinationale Unternehmen
CO <sub>2</sub>	Kohlendioxid
CONGO	Council for Non Governmental Organisations
CSD	Commission for Sustainable Development
CSU	Christlich-Soziale Union
DAC	Development Assistance Committee (Ausschuss für Entwicklungshilfe (der OECD))
DEG	Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DIE	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
DLG	Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft
DSE	Deutsche Stiftung für internationale Entwicklung
DSGV	Deutscher Sparkassen- und Giroverband
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)
Ecologic	Institut für Internationale und Europäische Umweltpolitik in Berlin
e-commerce	electronic commerce
ECOSOC	Economic and Social Council (Wirtschafts- und Sozialrat der VN)
EG	Europäische Gemeinschaft
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
EL	Entwicklungsländer
EPA	Environmental Protection Agency (der USA)
EPD	Evangelischer Pressedienst
ETAN	European Technology Assessment Network
EU	Europäische Union
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft

---

EWS	Europäisches Währungssystem
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
EZB	Europäische Zentralbank
FDP	Freie Demokratische Partei
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering der OECD
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FCKW	Fluorchlorkohlenwasserstoffe
FDI	Foreign Direct Investment (ausländische Direktinvestitionen)
FED	Federal Reserve (Zentralbank der USA)
FEZ	Freie Exportzonen
FIBV	International Federation of Stock Exchanges
FRA	Forest Resources Assessment
FSF	Financial Stability Forum
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
G10	Gruppe von 10 „big players“, das sind die G7 und Belgien, Niederlande, Schweden, Schweiz und Saudi Arabien (= 12 Staaten)
G20	Internationales Forum der Finanzminister und Notenbankgouverneure der G7 und Argentinien, Australien, Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko, Russland, Saudi Arabien, Südafrika, Südkorea, Türkei sowie der Europäischen Union und der Bretton Woods Institutionen (IWF und Weltbank), um die Stabilität auf den internationalen Finanzmärkten zu fördern.
G24	Intergovernmental Group of Twenty-Four on International Monetary Affairs (Mitglieder aus Afrika, Asien und Lateinamerika)
G7	Gruppe von sieben Industriestaaten (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, USA)
G77	Group of Seventy-Seven at the United Nations (von 77 Entwicklungsländern gegründet)
G8	Group of Eight (Gruppe von acht Industriestaaten; G7 und Russland bzw. Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Italien, Kanada, Japan, USA, zusätzlich Russland).
GATS	General Agreement on Trade in Services (Allgemeines Abkommen über Handel mit Dienstleistungen)
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade (Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen)
GEF	Global Environmental Facility
Ggf.	Gegebenenfalls

---

GTZ	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
GwG	Geldwäschegesetz
HDI	Human Development Index
HIPC	Heavily Indebted Poor Countries
HKW	Halogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe
HLI	Highly Leveraged Institutional Investors (Institutionelle Anleger mit großer Hebelwirkung)
HWWA	Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv/Hamburg Institute of International Economics
IA	Institutionelle Anleger
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
IAO	Internationale Arbeitsorganisation
ICC	International Chamber of Commerce
ICFTU	International Confederation of Free Trade Unions (Internationaler Bund Freier Gewerkschaften)
ICT	Information- and Communication Technologies
IFI	Internationale Finanzmarktinstitution
IfW	Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel
IGO	Intergovernmental Organization
IKT	Informations- und Kommunikationstechniken
IL	Industrieländer
ILO	International Labour Organization (IAO)
IMA	Interministerielle Arbeitsgruppe
IMF	International Monetary Fund (IWF)
IMFC	International Monetary and Financial Committee
imug	Institut für Markt-Umwelt-Gesellschaft, Hannover
INEF	Institut für Entwicklung und Frieden, Duisburg
IOSCO	International Organization of Securities Commissions
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
IPEC	International Programme on the Elimination of Child Labour (Internationales Programm zur Abschaffung der Kinderarbeit)
IRB-Ansatz	Internal-Ratings Based Approach
ITU	International Telecommunication Union
IUCN	The World Conservation Union
IuK	Informations- und Kommunikationstechniken
IW	Institut der deutschen Wirtschaft, Köln

---

iwd	Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln
IWF	Internationaler Währungsfonds (IMF)
JIT	Just in Time
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KMU	Kleine und Mittlere Unternehmen
LAWA	Länderarbeitsgemeinschaft Wasser
LDC	Least Developed Countries
LTCM	Long Term Capital Management
M&A	Merger and Aquisitions
MAI	Multilateral Agreement on Investment (Multilaterales Investitionsabkommen)
MdB	Mitglied des Bundestages
MERCOSUR	Mercado Común del Sur (Gemeinsamer Markt der Cono Sur-Länder Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay bzw. Gemeinsamer Markt Lateinamerikas)
MIT	Massachusetts Institute of Technology
MK	Mikrozensus
MNC	Multinational Corporation (Multinationale Unternehmen)
MOE	Mittel- und Osteuropäische Staaten
MPG	Max-Planck-Gesellschaft
MSCI	Morgan Stanley Capital International Inc. (einer der weltweit führenden Aktienindices)
N <sub>2</sub> O	Distickstoffoxid, Lachgas
NAFTA	North American Free Trade Agreement (Nordamerikanische Freihandelszone)
NAI	Natur-Aktien Index
NBER	National Bureau of Economic Research
NGO	Non Governmental Organization (Nichtregierungsorganisation)
NIC	Newly Industrialized Country
NRO	Nichtregierungsorganisation
NSB	Neue Soziale Bewegungen
O <sub>3</sub>	Ozon
OA	Official Aid to Countries and Territories in Transition
OAU	Organisation of African Unity
ODA	Official Development Assistance (Öffentliche Entwicklungshilfe)
OECD	Organisation for Economic Co-Operation and Development
OFC	Offshore Financial Centres

---

OGD	Observatoire Géopolitique des Drogues
OTC	Over The Counter
PC	Personal Computer
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
PPP	Public Private Partnership
PSI	Private Sector Involvement
R&D	Research and Development
RWE	Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke AG
RWS	Rat für wirtschaftliche Sicherheit bei den VN
SA 8000	Social Accountability Standard 8000
SEF	Stiftung Entwicklung und Frieden, Bonn
SEWA	Self Employed Women's Association
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
StGB	Strafgesetzbuch
SV	Shareholder Value
SVR	Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
TI	Transparency International
TNC	Transnational Corporation (Transnationale Unternehmen)
TNI	Transnationalitätsindex
TRIPS	Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights (Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte an geistigem Eigentum)
TUAC	Trade Union Advisory Committee
UBA	Umweltbundesamt
UBS	United Bank of Switzerland (Name der 1998 aus der Fusion der Schweizerischen Bankgesellschaft (UBS) und des Schweizerischen Bankvereins (SBV) hervorgegangenen schweizerischen Großbank.)
UIA	Union of International Associations
UK	United Kingdom (Vereinigtes Königreich von Großbritannien)
UN	United Nations (VN)
UNCCD	United Nations Convention to Combat Desertification (Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung in den von Dürre und/oder Wüstenbildung schwer betroffenen Ländern, insbesondere Afrika, Desertifikationskonvention)
UNCED	United Nations Conference on Environment and Development
UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development

---

UNDP	United Nations Development Programme
UNEP	United Nations Environment Programme
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UNFF	United Nations Forum on Forests
UNIFEM	United Nations Development Fund for Women
UNO	United Nations Organisation
UNODCCP	United Nations Office for Drug Control and Crime Prevention
USA	United States of America
UV-B	Ultra Violett B (Wellenlänge zwischen 280 und 320 nm)
v. H.	von Hundert
VN	Vereinte Nationen
VR	Volksrepublik (VR China)
vs.	versus
WBGU	Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
WCD	World Commission on Dams
WCMC	World Conservation Monitoring Centre
WEED	World Economy, Ecology & Development (Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung – NRO zur Nord-Süd- und Ökologie-Politik)
WHO	World Health Organization
WIEGO	Women in Informal Employment: Globalizing and Organizing
WIPO	World Intellectual Property Organization (Weltorganisation für geistiges Eigentum)
WIR	World Investment Report (UNCTAD)
WRI	World Resources Institute
WSKR-Pakt	Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte
WSSD	World Summit on Sustainable Development (UN-Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung)
WTO	World Trade Organization
WWI	World Watch Institute
WZB	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (Social Science Research Center Berlin)
ZEW	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

**Die Enquete-Kommission****Vorsitz****Vorsitzender:** Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, MdB (SPD)**Stellv. Vorsitzender:** Thomas Rachel, MdB (CDU/CSU)**Die Abgeordneten****Ordentliche Mitglieder**

## SPD

Reinhold Hemker

Dr. Edelbert Richter (ab 7. Februar 2001)

Gudrun Roos

Dagmar Schmidt

Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk (Obfrau)

Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker

**Stellvertretende Mitglieder**

Detlef Dzembitzki

Rainer Fornahl (bis 19. Juni 2001)

Winfried Mante

Johannes Pflug

Ottmar Schreiner

Jörg Tauss (ab 19. Juni 2001)

Wolfgang Weiermann (ab 6. Juni 2000)

Margrit Wetzel (bis 6. Juni 2000)

## CDU/CSU

Klaus-Jürgen Hedrich (ab 2. Juli 2001)

Josef Hollerith

Dr. Martina Krogmann (bis 2. Juli 2001)

Thomas Rachel

Hartmut Schauerte (Obmann)

Manfred Grund

Dr. Klaus W. Lippold

Karl-Heinz Scherhag

Max Straubinger

## BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Annelie Buntenbach (Obfrau)

Steffi Lemke (ab 26. März 2001)

Margareta Wolf (bis 26. März 2001)

## FDP

Gudrun Kopp (Obfrau)

Heinrich L. Kolb

## PDS

Ursula Lötzer (Obfrau)

Uwe Hixsch

**Sachverständige Mitglieder**

Prof. Dr. Elmar Altvater	Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin
Dr. Michael Baumann	Staatssekretär a. D., Schwerin
Dr. Wolfgang Brühl	Unternehmensberater, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Dr. Rudolf Dolzer	Universität Bonn, Institut für Völkerrecht, Bonn
Dr. Werner Gries	Ministerialdirektor a. D. des BMFT, Bonn
Dipl.-Ing. Otmar Haas	Haas Consulting Services, Ronnenberg
Prof. Dr. Jörg Huffs Schmid	Universität Bremen, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, Bremen
Prof. Dr. Franz Nuscheler	Professor für vergleichende und internationale Politik an der Universität Gesamthochschule Duisburg, Direktor des Instituts für Entwicklung und Frieden (INEF), stellv. Vorsitzender der Stiftung Entwicklung und Frieden, Duisburg
Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Wirtschaft, Magdeburg
Heinz Putzhammer	Deutscher Gewerkschaftsbund, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes, Berlin
Prof. Dr. Robert Tschiedel	apl. Professor im Fachbereich Sozialwissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, wissenschaftlicher Leiter/Direktor des Instituts für Technik und Gesellschaft, Geschäftsführer TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH, Rheine
Dr. h.c. Dieter Wolf	Präsident a. D. des Bundeskartellamtes, Düsseldorf
Prof. Dr. Brigitte Young	Institut für Politikwissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

**Kommissionssekretariat**

Der Enquete-Kommission wurde von der Verwaltung des Deutschen Bundestages zur organisatorischen und wissenschaftlichen Unterstützung ihrer Arbeit ein Sekretariat zur Verfügung gestellt.

Leiter des Sekretariats

Dr. Gerd Renken

Stellvertretender Leiter des Sekretariats

Dr. Otto Singer

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Marianne Beisheim, Politikwissenschaftlerin, M. A. (ab September 2000)

Jochen Boekhoff, Diplom-Volkswirt

Dipl.-Ing. Dörte Bernhardt, Diplom-Chemieingenieurin (ab September 2000)

Andreas Gehlhaar, M.A., Volkswirtschaft (bis März 2001)

Hella Hoppe (Dr. rer. pol., Publ. in Vorb.; ab Mai 2001)

Dr. Sabine Vogel, Juristin

Sachbearbeiter/Büroleiter

Klaus Braun, Diplom-Betriebswirt (FH)

Erste Kommissionssekretärin

Christiane Kahlert

Zweite Kommissionssekretärin

Bettina Reinhardt (bis Juli 2001)

Studentische Hilfskräfte

Christian Boetel

Sascha Claudius